

L 6716/L 6916-46 1	Südwestlich von Weiher	267 ha
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (OKL)	<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter	
<p style="text-align: center;">1,1 m ----- 18,6 m</p>	<p>⋮ Rammkernbohrung (?) BO6817/186, südlich der Kiesgrube Ubstadt-Weiher (RG 6817-5), ⋮ im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup>71 264, H <sup>54</sup>46 668, Ansatzhöhe: 110,3 m NN</p>	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Eine lithostratigraphische Gliederung der Kies-Sand-Ablagerungen des Jungpleistozäns am östlichen Grabenrand in das Obere und Mittlere Kieslager ist aufgrund der reduzierten Mächtigkeiten und des Fehlens des Oberen Zwischenhorizonts meist nicht möglich. Bislang erfolgte dort die Einstufung der Kies-Sand-Abfolge in das Obere Kieslager. Es besteht aus Fein- bis Grobkies, oft steinig, mittel- und grobsandig, stellenweise auch feinsandig, auch feinkiesige Mittel- bis Grobsandlagen treten auf. Die Kiesfraktion überwiegt deutlich gegenüber der Sandfraktion. Der Anteil an Schluff (1,7 %) und Feinsand (8 %) ist gering. Die vielfach bunte Farbe der Kiese und der relativ hohe Anteil an Grobkies und Steinen in Bohrung BO6817/186 dokumentieren ebenso wie die folgenden Analyseergebnisse den hohen Anteil von Geröllen aus den Randgebirgen (Kraichgau, Schwarzwald). Die Überkorn-Fraktion wird vollständig aus Geröllen aus den Randgebirgen aufgebaut (Abb. 11). Verwitterungserscheinungen zeigen in sehr geringem Maß Granite und Gneise sowie löchrig-kavernöse Kalksteine und Buntsandsteine.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse der sandigen Kiese (Oberes Kieslager) der Kiesgrube Ubstadt-Weiher (RG 6817-5) aus den LGRB-Betriebsakten (1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 32,4 % alpiner Quarzit; 5,2 % alpiner Quarz; 1,6 % alpine Metamorphite; 1,3 % Lydite, Hornsteine; 11 % Schwarzwald-Quarz; 2,3 % Schwarzwald-Granit; 2,9 % Buntsandstein; 6,5 % Schwarzwald-Porphyre; 21 % Kalksteine; 14,2 Kalksandsteine; 0,3 % übrige Vulkanite; 1,3 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff &lt; 0,063 mm: 1,7 %; Sand 0,063–2 mm: 22,4 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 47,7 %; Grobkies 16–63 mm: 28,3 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 3,8 %.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Rammkernbohrung (?) BO6817/186, Lage s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>0 – 0,4 m Feinsand, schwach schluffig, humos (Boden)</li> <li>– 1,1 m Feinsand, gelb-grau (Dünensand)</li> <li>– 1,8 m Mittelsand, feinsandig, schwach grobsandig, sehr schwach feinkiesig, gelb-grau (Dünensand auf OKL)</li> <li>– 4,9 m Mittel- bis Grobsand, z. T. auch feinsandig, stark feinkiesig, mittelkiesig, schwach grobkiesig, braun-grau, bunt (OKL)</li> <li>– 6,4 m Fein- bis Grobkies, stark mittel- bis grobsandig, braun-grau, bunt (OKL)</li> <li>– 7,8 m Fein- bis Mittelkies, schwach grobkiesig, sandig, braun-grau, bunt (OKL)</li> <li>– 9,0 m Fein- bis Mittelsand, grobsandig, schwach feinkiesig, grau (OKL)</li> <li>– 10,5 m Fein- bis Grobkies, sandig, grau, bunt (OKL)</li> <li>– 12,1 m Steine, Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig, schwach grobsandig, grau, bunt (OKL)</li> <li>– 19,7 m Fein- bis Mittelkieslagen und Fein- bis Grobkieslagen, fein- bis mittelsandig, z. T. auch steinig, bunt, grau-braun (OKL)</li> </ul> <p style="text-align: center;">– darunter: schluffiger Ton des Pliozäns –</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Kiesmächtigkeit des Oberen Kieslagers schwankt zwischen 10 und 28 m. Während sie nördlich der Eisenbahnlinie lediglich bei 11–18 m liegt, steigt sie südlich der Eisenbahnlinie von Osten nach Westen auf bis zu 28 m an. <b>Abraum:</b> Den Abraum bilden ca. 1 m mächtige Deckschichten, welche überwiegend aus schwach kiesigem, lehmigem Sand sowie aus Auenlehm bestehen (LGRB 2006a).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Der Ruhewasserspiegel wurde in der Bohrung BO6817/186 am 23.04.1975 bei 3,6 m unter Ansatzpunkt festgestellt. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Abbauerschwernisse sind kaum zu erwarten. Lediglich sehr geringe Feinsandanteile können anfallen. Weiterhin können in geringem Umfang an nicht verwertbaren Bestandteilen Lehmklumpen (Schluff, tonig, feinsandig), Hölzer sowie durch Karbonatlösungen plattenartig verfestigte Grobkiese vorkommen.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortschaft Weiher. <u>Westen:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-44 mit nutzbaren Mächtigkeiten &gt; 50 m, Vorkommen L 6716/L 6916-45 mit nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 30 und 50 m, Vorkommen L 6716/L 6916-43 mit nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 40 und 50 m sowie Ortschaft Forst. <u>Osten:</u> Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit unter 10 m. <u>Süden:</u> Stadt Bruchsal.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung dieses Vorkommens beruht auf den Ergebnissen einiger Erkundungsbohrungen, darunter mehrere Bohrungen der Industrie. Weitere Grundlage sind die Daten der aktuellen Betriebserhebung der Kiesgrube Ubstadt-Weiher (RG 6817-5). Im südöstlichen Abschnitt des Vorkommens zwischen dem Gewann „Rotwies“ und dem Dutlacher Graben sind nur Bohrungen bekannt, welche die Mächtigkeit des Pleistozäns abbilden. Da dort die genaue Lithologie nicht bekannt ist, ist eine weitere Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) am östlichen Grabenrand mit einer Gesamtmächtigkeit von 10 bis 28 m. Das Obere Kieslager wird aus oft steinigen, mittel- und grobsandigen, stellenweise auch feinsandigen Fein- bis Grobkiesen aufgebaut. Weiteres Merkmal sind die sehr geringen Feinsand- und Schluffgehalte.</p>		